

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1809

22.5.1809 (Nr. 81)

Carlsruher



Zeitung.

Montag,

den 22. May 1809.

Mit Großherzoglich Badischem gnädigstem Privilegio.

Inhalt: Regensburg — Augsburg: Krieg in Tyrol — Düsseldorf — Von der östreichischen Grenze: Brand in Wien — Mailand: Sieg über die Oestreicher — Bucharest: Türkische Flüchtlinge — London — Petersburg: Armeereport.

Carlsruhe, vom 22. May.

Heute Vormittag wurde nach beendigtem Gottesdienst, in der hiesigen Schloßkirche aus Anlaß der am 13. d. M. erfolgten glücklichen Einnahme der kais. östreichischen Haupt- und Residenzstadt Wien, durch die kais. französ. Waffen, ein feierliches Dankfest unter Absingung eines Te Deums, und unter Ablösung von 250 Kanonen-Schüssen abgehalten. Se. Königl. Hoheit der Großherzog, nebst dem gesammten Großherzogl. Hofe, das diplomatische Korps und sämtliche Dikasterien wohnten dieser Feierlichkeit bei. Nach Beendigung versammelte sich der Hof in Gala in den dazu bestimmten Zimmern, und stattete Sr. Königl. Hoheit die unterthänigste Glückwünsche über dieses höchst wichtige Ereigniß ab.

Deutschland.

Regensburg, vom 13. Mai.

Folgendes war, nach Privatbriefen, vor der Schlacht von Abensberg, ohngefähr die Rede des Kaisers Napoleon an den Kronprinzen von Baiern, welcher sie hierauf deutsch an die bayerische Armee wiederholte: „Bayerische Krieger! Ich bin nicht als Kaiser von Frankreich, sondern als Beschützer Eures Landes und des deutschen Bundes bei Euch. Sagen Sie, mein Prinz, Ihren Soldaten, daß nur sie sich jetzt mit Oestreichern schlagen, denn nicht ein Franzos ist hier. In Eurer Mitte sehe ich volles Vertrauen auf Eure Tapferkeit. Ich habe Euer Land vergößert, und die Zukunft soll es lehren, daß Ihr, um gegen Oestreich Krieg zu führen, meiner nicht ferner bedürft. Nie sah man mich dem Feinde den Rücken kehren! Wie die Oestreicher jetzt in München handeln, so wollen wir es ihnen in Wien vergelten. Ihr werdet schnell wieder in München seyn. Oestreich wollte Euer Reich in Baronien zertrümmern;

ich aber werde Oestreichs Provinzen vertheilen; Baiern! dieses ist der letzte Krieg; ich komme nicht wieder nach Deutschland. Greift die Oestreicher mit gefülltem Bajonnet an, und stoß die Teufeln nieder!“

Augsburg, vom 16. May.

Am 12. May rückte die zweite Division des Generals Brede, bei welcher sich der Marschall und General en Chef der bayerischen Armee, Herzog von Danzig, selbst befand, von Waidring vor; in der Gegend von St. Johann fand sich der Feind; obwohl die beiderseitigen Höhen der Defilee mit einer Menge rebellischer Bauern besetzt waren, welche ausser einem starken Feuer aus ihren Büchsen große Steinmassen heratschleuderten, drang die Division doch durch, schlug den Feind zurück, und verfolgte ihn bis Elmau. Der Hauptmann von Zwanziger, und der Lieutenant Kneip wurden, und zwar ersterer schwer, verwundet. Am 13. Morgens 4 Uhr brach die Division aus dem Bibouac von Elmau auf, der östreichische Ge-

neral Chasteler war mit den Linien-Infanterie-Regimentern Lusignan und Hohenlohe-Bartenstein, dem Chevaux-Legers-Regiment Hohenzollern, einem Bataillon Blacher und dem dritten Bataillon Klagenfurter Landwehr, dann einer großen Anzahl Insurgenten, welche durch Sturmglocken zum Kampfe aufgerufen wurden, mit 13 Kanonen nach Söllen entgegengerückt. In einer halben Stunde war der Feind geworfen; er vertheidigte sich zwar von Schlucht zu Schlucht mit vieler Hartnäckigkeit, allein selbst die Vortheile der von der Natur begünstigten Situation waren der Tapferkeit und den Anstrengungen der braven bairischen Krieger keine unüberwindlichen Hindernisse. Vor Egendorf verlor er seine erste Kanone. Auf der Ebene hinter diesem Orte führte er zur Deckung des Rückzuges seine Artillerie auf; allein während die biesseitige Infanterie die feindliche auf beiden Flanken warf, attakirte das 3. Chevauxlegers-Regiment Leiningen, eroberte 4 Kanonen, 8 Hautigen mit den Munitionswägen, alle Bagage, über 150 Pferde und eine Fahne des Regiments Lusignan. Ein Oberst, 3 Majors, 32 Offiziers und 2,000 Mann vom Regiment Lusignan und 1,000 Mann von der Landwehr und den Rebellen wurden gefangen. Der Herzog von Danzig verfolgte den Feind bis über Rattenberg. Die Thore dieser treulosen Stadt, an welchen Oestreichs Adler mit Lorbeeren umwunden hieng, waren geschlossen; sie wurden eingeschossen. Unter den eroberten Kanonen befinden sich die 2 Hautigen, welche die Rebellen eben vor einem Monate am 13. April den königlichen Truppen auf eine verrätherische Weise abgenommen hatten. Mehrere Fahnen, welche die Insurgenten vom Hause Oestreich erhalten hatten, fielen den Truppen in die Hände. Der biesseitige Verlust ist nicht bedeutend: der Lieutenant des 3. Chevauxlegers-Regiments Leiningen, Daifentberger, blieb auf dem Felde der Ehre.

Kugsburg, vom 17. May.

Heute früh sind Ihre Majestäten, der König und die Königin, nach einem Aufenthalt von 26 Tagen mit Höchst Ihrer Familie und dem Hofe in erwünschtem Wohlseyn wieder von hier nach der Haupt- und Residenzstadt München abgereist. Heute Vormittags ist die 11te Kolonne von Oestreichischen Kriegsgefangenen, aus mehreren tausend Mann bestehend, auf dem Transport nach Frankreich hier

eingetroffen. Man bemerkte unter denselben nicht viele Kavalleristen, wohl aber eine ziemliche Anzahl Zigeuner. Diese Mannschaft soll dem Vernehmen nach in den Gefechten bei Ebersberg in Kriegsgefangenschaft gerathen seyn. Nach Berichten aus der Gegend von Kuffstein haben schon mehrere Ditschaften im Tyrol die Gnade und das Erbarmen der siegreichen Truppen angefleht, und versprochen, ihrem guten König und Landes-Vater, den sie durch Undank schwer beleidigt, künftig mit aufrichtiger Treue ergeben zu seyn. — Nach öffentlichen Berichten marschirt auch ein Korps großherzoglich badenscher Truppen gegen die rebellischen Tyroler.

Ein aufgefangener Brief des Majors, Grafen von Weatizlaw, an den Erzherzog Karl, den man in öffentlichen Blättern liest, erzählt ausführlich einen Aufstand, der sich am 15. April bei dem ersten Budweiser und einem Theil des ersten Prachiner Landwehrebataillons geküffert hat, als sie bei Walokirchen über die Grenze geführt werden sollten. Sie erklärten, daß sie keinen Schritt über die Grenze thun würden, weil in ihrer Landwehr-Karte nichts davon enthalten sey. Die Offiziere sahen sich genöthigt, sie nach Böhmisches-Böhren zurückzuführen, wo ein Theil der Mannschaft sich verließ.

Düsseldorf, vom 16. May.

Die hiesige Zeitung sagt: „Der Gouverneur von Berlin, Hr. Gen. Lesloe, schreibt auf offizielle Weise, um den Major Schill im Namen Sr. Maj. des Königs von Preussen zu dekavouiren, gegen welchen er sich des Hochverraths schuldig gemacht, weil er dessen Truppen dazu verführte, in Freundes-Ländern Sr. preussischen Maj. Räubereien zu begehen. Man hat ihm den Prozeß gemacht, und er ist zu Berlin schon verurtheilt worden. Sollte er es wagen, einen Fuß in das Großherzogthum zu setzen, so würden seine Erfolge von kurzer Dauer seyn. Eine Reserve wird aufgestellt, um sich überall hin zu begeben, wo die Ruhe zwischen Weser und Rhein gestört werden dürfte.“

O e s t r e i c h.

Von der Oestreichischen Grenze,
vom 15. Mai.

Wien ist über. Nach vorläufigen Nachrichten scheinen sich dabei bedauerungswürdige Umstände ereignet zu haben, die eine Folge der, thörichtester Weise unternommenen, Ver-

theidigung waren. Der Erzherzog Max, Bruder der Kaiserin, soll nemlich 40.000 Mann vom Pöbel aufgewiegelt haben, gegen den Willen der Klügern, Wien bis auf den letzten Mann zu vertheidigen. Als nun der Kaiser mit seiner siegreichen Armee vor Wien erschien, und die Stadt aufforderte, verweigerte sie die Uebergabe. Sechsendreißig Stunden hindurch wurden von der eigenen österreichischen Besatzung der Stadt die Vorstädte beschossen, weil diese schon in französischen Händen waren. Endlich ließ Napoleon, müde des Unsinn's, seinerseits auch in die Stadt feuern; sie brannte an verschiedenen Stellen vom Abend bis zum Morgen, wo der Erzbischof, Graf Hohenwart, zum Kaiser kam, und für seine Mitbürger um Gnade flehte. Er erklärte bestimmt, nur der Erzherzog Max wäre Schuld an dem gezeigten Widerstande, keiner der Bürger habe eine Stimme gehabt; der gemietete Pöbel habe jedem mit Mord und Brand gedroht. Die Vorstädte haben großentheils sehr, und die Stadt an einigen Orten gelitten.

Italien.

Mailand, vom 10. Mai.

Unser offizielles Blatt enthält heute folgendes: „Lobavina, den 9. Mai. Am 7. Abends trafen Se. kaiserliche Hoheit der Oberbefehlshaber die nöthigen Anordnungen, um den folgenden Tag die Armee über den Piave legen zu lassen. Alles war die Nacht hindurch in Bewegung für die Ausführung dieses kühnen Unternehmens. Um 3 Uhr des Morgens wurde der Uebergang wirklich bewerkstelligt; ein Theil schwamm, ein anderer wadete auf den schiefen Stellen durch den Fluß. Der Feind, der auf dem entgegengesetzten Ufer im Lager stand, wurde zugleich Zeit durch falsche Angriffe auf verschiedenen Punkten beschäftigt. Kaum waren die französischen Truppen jenseits, als sie über den Feind herfielen. Die Kavallerie, die Voltigeurs und die Artillerie der Armee thaten Wunder der Tapferkeit. Die feindlichen Reihen wurden überall durchbrochen, und so wie sie sich wieder in Schlachordnung aufstellen wollten, getrennt und geworfen. Der Feind hat eine beträchtliche Zahl Todter und Verwundeter auf dem Schlachtfelde zurückgelassen. Unter erstern befanden sich mehrere Generale, namentlich der Feldmarschalllieutenant Frimont. Es sind 16 Kanonen und viele Munitionswagen erobert worden. Der feindliche Artillerie- und Kavallerie-General sind mit

viele andern Offizieren und einer Menge Gemeiner in Gefangenschaft gerathen. Die feindliche Armee hat eine vollständige Niederlage erlitten. Der Oberbefehlshaber versetzt heute seine glänzenden Vortheile, und heute Abend oder morgen wird man bestimmte Nachrichten über einen Sieg mittheilen können, der eben so ruhmvoll durch die Kühnheit des Plans, den man ihm verdankt, als durch die Waffenthaten ist, wodurch die italienische Armee bei dieser Gelegenheit sich ausgezeichnet hat.“

Serbien.

Bucharest, vom 29. April.

Gestern kamen dahier angesehene Flüchtlinge aus dem ottomannischen Reiche an, und erhielten die gebetene Zuflucht. Es waren der gewesene Großadmiral Kiosse, Kiaja, Bassa v. Rubschuck; Achmet Effendi; Fu e-Bey, Vize-Admiral; und Memisch-Aga. Alle diese Flüchtlinge haben erklärt, daß sie lieber unter menschliche und gebildete Völker sich zurückziehen, als in ihrem Vaterlande jeden Augenblick der Wuth blutdürstiger Rasenden aussetzen wollten. Sie haben eingestanden, daß Preise auf ihre Köpfe gesetzt seyen, und daß sie, wenn sie stark genug gewesen wären, ihr Leben theuer genug verkauft haben würden. Diese Türken haben wenig Leute, aber desto mehr Geld bei sich. Man versichert, der Bassa von Rubschuck allein habe eine Million in Gold, und eine Menge kostbarer Effekten mitgebracht. Einige behaupten, diese Reichthümer seyen ihm von seinem Busensfreunde, Mustapha Bairaktar, anvertraut worden.

England.

London, vom 5. Mai.

Man hat hier Nachrichten aus Lissabon vom 8. April erhalten, worin es heißt: „Wie marschieren mit 800 Kavallerie und 19800 Mann Infanterie, die Artillerie mit eingeschlossen, gegen Soult. Einer Sage nach wird nächstens Sie Arthur Wellesley mit 12,000 Mann eintreffen. Geschieht dies, so können wir uns in Portugal behaupten; im entgegengesetzten Falle müssen wir uns wieder einschiffen etc. — Zu Dporto sind den Franzosen 22 Schiffe, und darunter 16 englische, in die Hände gefallen. Die meisten hatten ihre volle Ladung. Die Mannschaft hatte Zeit, zu entkommen. 300 Matrosen haben sich zu Fuß nach Lissabon geflüchtet.

R u s s l a n d.

Petersburg, vom 25. April.

Die heutige Hof-Zeitung, enthält folgende Beilage über die Bewegungen der moldauischen Armee unter dem Ober-Befehle des General-Feldmarschalls Fürsten Proforowski. „Nach mehreren Annäherungen zum Frieden mit der os-tomannischen Pforte, die zu keinem Resultate führten, ward für dienlich erachtet, mit den Bevollmächtigten derselben die Unterhandlungen zu eröffnen, um dieser Sache endlich eine feste Grundlage zu geben. Allein, um dieselbe Zeit, da diese Bevollmächtigten an dem bestimmten Ort ankamen, erhielt man hier die Nachricht, daß die Pforte, aller ihrer Versicherungen zuwider, mit Rußland einen dauerhaften Frieden zu begründen, in eine neue Allianz mit einer uns feindlichen Macht getreten sei, und einen englischen Gesandten zugelassen habe. Diese Nachricht enthüllte nun im ganzen Umfange den wahren Sinn ihres Benehmens, und den Wunsch derselben, unter der Maske von Unterhandlungen Zeit zu ihren Zubereitungen zum Kriege zu gewinnen u. ihre Rüstung zu verstärken. In Folge dieser Entdeckung ward dem Oberbefehlshaber der moldauischen Armee, General-Feldmarschall Fürsten Proforowski, der Befehl ertheilt, einen Expressen nach Konstantinopel abzufertigen, und der türkischen Regierung anzeigen zu lassen, daß, wenn der englische Minister nicht binnen 24 Stunden fortgeschickt werden würde, man den bestehenden Waffenstillstand als offenbar verletzt ansehen, keine Unterhandlungen weiter zugesiehen, und demnach die russische Armee offensiv agiren lassen werde. Dieser Antrag ward von der Pforte verworfen, und die Kriegeroperationen nahmen an demselben Tage ihren Anfang. Die erste Bewegung sollte die Vernichtung von Stobotschah, als einem wichtigen Punkte für den Feind bei der Festung Surge, die Wagnahme der Pulver- und Proviantmagazine, und die Besetzung der Retranschements dieser Festung zur Folge haben. Diese Unternehmung ward mit der den russischen Truppen eigenen Tapferkeit ausgeführt, und am 6. April berichtete der Generalleutnant Miloradowitsch dem Oberbefehlshaber folgendes: Die Retranschements der Festung Surge sind, ungeachtet der hartnäckigen Gegenwehr des Feindes, vollkommen zerstört; 7 Artilleriestücke sind auf den Retranschements genommen, und die übrigen sind zu vernageln befohlen worden. Stobotschah ist von dem hiezu detachirten Grenadier-Regiments-Obersten Kapuchin, genommen und gänzlich vernichtet worden. Der Pulverkeller, der sich unter dem Hause des Pascha befand, so wie das in diesem Hause befindliche Arsenal ist in die Luft gesprengt. Aus dem Magazine ist alles, was man hat mit fortnehmen können, genommen, und das übrige ist verbrannt. 27 Artilleriestücke von großem Kaliber sind befohlen zu vernageln. Ueberdies sind bei diesem Angriffe dem Feinde 32 Fahnen abgenommen; von dem Obersten Kapuchin und Grotow sind 19 Mann zu Gefangenen gemacht, und erbeutet sind eine große Anzahl Pferde, Wägen und andere Sachen, welches alles gehörig unter die Sold-

daten vertheilt worden ist. Obgleich der Verlust des Feindes an Leuten noch nicht ganz berechnet ist, so muß er jedoch sehr bedeutend seyn. Unserer Seite ist der Generalmajor Stawiski von einer Kanonenkugel getödtet worden. Zum Beschluß verspricht der Generalleutnant Miloradowitsch, über diese Aktion einen umständlichen Bericht einzusenden, und läßt inzwischen den Generalen Grafen Bucato, Harting und Ushikow und mehreren andern Offizieren volle Gerechtigkeit widerfahren. Der Oberst Grotow hat gegen tausend türkische Familien aus Rußland auf unsere Seite übergeführt.

Todes-Anzeige.

Den 18. May Abends 9 Uhr, entschlief unser lieber Sohn, Christian Ernst, im 13ten Monat seines Alters, nach einem 8 wöchentlichen Krankenlager, an den Folgen eines Zahn- und hinzugekommenen Nebenfiebers, die ist für uns die schmerzliche Nachricht, welche wir allen unsern Anverwandten, Freunden und Bewertern, in der Nähe und Ferne zu ertheilen für unsere Pflicht halten, herzlich dankend für alle dem Verewigten erwiesene Liebe und Freundschaft, empfehlen wir uns nebst unsern übrigen 4 Kindern der Fortdauer derselben gehorsamst.

Lutsfelden, den 19. May 1809.

Heinrich Greiner, Pfarrer.
Christian Charlotte Sprenger.

In Philipp Macklot's jun. Zeitungs-Komptoir, No. 46. in Carlsruhe, sind folgende schöne Kriegs- und Spezial-Karten zu haben:

Neueste General-Karte des Erzherzogth. Oestreich ob der Enns, von E. v. Greipel, 6 Blatt 1809. 18 fl. —

Erzherzogthum Nieder-Oestreich unter der Enns, von Lichtenstern, 1 groß Blatt 1809. 2 fl. —

Karte vom Königreich Ungarn, mit den Königreichen Kroatien und Slavonien, dann dem Großfürstenthum Siebenbürgen, von Lichtenstern, 20 Blatt 1809. 25 fl. —

Königreich Ungarn mit den angränzenden Ländern, von H. v. Wenzley, 4 Blatt 1808. 6 fl. —

Karte von Tyrol, 4 Blatt 1809. 9 fl. —

Karte von Böhmen, von Vock, 4 Blatt 1808. 13 fl. —

Karte von West-Gallizien, von Metzburg, 1 groß Bl. 1803. 3 fl. 30 kr.

Wien mit seinen Umgebungen, von Lichtenstern 1809. 7 fl. —

Kaiserthum Frankreich und Königreich Italien, 1 gr. Blatt 1808. 3 fl. 30 kr.

Carte du theatre de la guerre en Allemagne, en Autriche, et en Italie; ou se trouvent tracées les marches, positions, batailles et combats, de la gr. Armee, commandée p. Napoleon, pendant la campagne 1805, et ceux de l'armée d'Italie commandée p. Massena. une gr. Feuille 1809. 3 fl. 30 kr.